

## Angst vor Krankheiten

Datenbasis:	3.505 Befragte
Erhebungszeitraum:	27. September bis 19. Oktober 2017
statistische Fehlertoleranz:	+/- 2 Prozentpunkte
Auftraggeber:	DAK-Gesundheit

### 1. Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

Wie bereits in den vergangenen Jahren, schätzt die Mehrheit der Befragten (88 %) ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand als eher gut (56 %) oder sogar sehr gut (32 %) ein.

Nur wenige bewerten ihren Gesundheitszustand als eher schlecht (9 %) oder sehr schlecht (2 %).

Befragte unter 60 Jahren stufen ihren aktuellen Gesundheitszustand noch häufiger als ältere Befragte als eher oder sehr gut ein.

▪ Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustands

		Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand schätzen ein als			
		sehr gut %	eher gut %	eher schlecht %	sehr schlecht % <sup>*)</sup>
insgesamt:	2010	29	56	11	2
	2011	32	56	10	2
	2012	32	56	9	2
	2013	36	52	9	2
	2014	30	58	10	2
	2015	30	56	11	2
	2016	31	57	10	2
	2017	32	56	9	2
Nord		34	57	6	3
Nordrhein-Westfalen		32	55	10	3
Mitte		36	54	9	1
Baden-Württemberg		35	55	8	2
Bayern		32	58	8	1
Ost		28	57	13	1
Männer		33	57	8	2
Frauen		32	55	10	2
14- bis 29-Jährige		48	46	5	1
30- bis 44-Jährige		39	54	7	0
45- bis 59-Jährige		32	58	7	3
60 Jahre und älter		19	63	14	3
Hauptschule		23	59	15	3
mittlerer Abschluss		28	58	11	2
Abitur, Studium		35	56	7	2

\*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

## 2. Die am meisten gefürchteten Krankheiten

Wie in den Jahren zuvor, fürchten sich die Befragten am meisten vor Krebs (65 %). 40 Prozent haben Angst vor Schlaganfällen, 39 Prozent vor Alzheimer oder Demenz und 37 Prozent vor Unfällen mit schweren Verletzungen. Jeder Dritte hat in Bezug auf sich selbst Angst vor einem Herzinfarkt (33 %) und 28 Prozent sorgen sich um schwere Augenerkrankungen bis hin zur Erblindung.

Mit Ausnahme des Herzinfarkts, fürchten Frauen alle genannten Krankheiten etwas häufiger als Männer. Besonders deutlich wird dies in Bezug auf Alzheimer oder Demenz sowie Krebs.

Unter 45-Jährige haben überdurchschnittlich häufig Angst vor Krebs. Hingegen sorgen sich die älteren Befragten über 60 häufiger als jüngere Befragte um Schlaganfälle sowie Alzheimer oder Demenz. Der Anteil derjenigen, die sich vor Unfällen mit schweren Verletzungen fürchten, sinkt mit zunehmendem Alter der Befragten.

▪ Die am meisten gefürchteten Krankheiten I

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

		Krebs	Alzheimer, Demenz	Schlag-anfall	Unfall mit schweren Verletzungen	Herz-infarkt	schwere Augen-erkrankung
		%	%	%	%	%	%
insgesamt:	2010	73	50	52	53	45	-
	2011	73	54	54	57	45	-
	2012	68	48	46	49	41	-
	2013	67	51	47	45	39	-
	2014	69	49	47	49	40	-
	2015	68	50	48	48	41	37
	2016	69	50	47	43	40	34
	2017	65	39	40	37	33	28
Nord	Nordrhein-Westfalen	66	42	42	39	35	31
	Mitte	62	33	31	29	24	15
	Baden-Württemberg	64	40	41	39	35	27
	Bayern	66	41	40	42	32	31
	Ost	65	40	41	39	36	27
Männer	Männer	62	35	37	35	33	26
	Frauen	69	43	42	40	33	29
14- bis 29-Jährige	14- bis 29-Jährige	71	37	35	48	37	27
	30- bis 44-Jährige	76	38	35	38	35	24
	45- bis 59-Jährige	63	36	39	35	30	29
	60 Jahre und älter	58	44	47	32	33	30
Hauptschule	Hauptschule	64	43	50	41	37	36
	mittlerer Abschluss	64	40	41	36	29	29
	Abitur, Studium	67	40	38	37	35	25

24 Prozent der Befragten fürchten sich vor psychischen Erkrankungen wie Depressionen oder Burnout. Schwere Lungenerkrankungen wie Asthma Bronchiale bereiten 18 Prozent der Befragten Sorge und Diabetes 17 Prozent. Nur sehr wenige (9 %) haben Angst, eine Geschlechtskrankheit, wie z.B. Aids, zu bekommen.

Häufiger als ältere Befragte haben die unter 30-Jährigen in Bezug auf sich selbst Angst vor den genannten vier Krankheiten. Darüber hinaus sorgen sich Frauen tendenziell etwas häufiger um psychische Erkrankungen als Männer.

▪ Die am meisten gefürchteten Krankheiten II

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

	Psychische Erkrankung	Schwere Lungenerkrankung	Diabetes	Geschlechts-*) krankheit
	%	%	%	%
insgesamt: 2010	30	26	20	14
2011	36	27	20	19
2012	28	22	16	14
2013	26	21	16	16
2014	28	22	16	11
2015	30	24	18	14
2016	27	24	18	13
2017	24	18	17	9
Nord	27	18	20	10
Nordrhein-Westfalen	23	19	15	11
Mitte	21	15	11	6
Baden-Württemberg	21	18	17	9
Bayern	25	21	17	10
Ost	25	16	19	8
Männer	20	17	16	9
Frauen	27	19	17	9
14- bis 29-Jährige	36	24	26	21
30- bis 44-Jährige	27	14	17	9
45- bis 59-Jährige	22	16	13	7
60 Jahre und älter	15	19	13	4
Hauptschule	26	22	22	11
mittlerer Abschluss	23	20	13	9
Abitur, Studium	24	16	16	8

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

### 3. Angst vor Alzheimer oder Demenz

Diejenigen, die persönlich Angst vor Alzheimer oder Demenz haben, wurden nach den Gründen dafür gefragt. 72 Prozent dieser Befragten machen sich Sorgen daran zu erkranken, weil es jeden Menschen treffen kann, 69 Prozent, weil die Krankheiten unheilbar sind und 68 Prozent, weil sie dann auf die Pflege von anderen angewiesen wären.

Dass sie aufgrund eines rasanten Anstiegs der Krankheitsfälle Angst vor Alzheimer oder Demenz haben, geben 47 Prozent der Befragten an. 44 Prozent begründen ihre Sorge mit Krankheitsfällen in der Familie oder im Freundeskreis. Vergleichsweise weniger Befragte machen sich aufgrund von Medienberichten über Alzheimer oder Demenz Sorgen, daran zu erkranken (27 %).

#### ▪ Angst vor Alzheimer oder Demenz I \*)

Es machen sich Sorgen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken...	insgesamt: **)			Männer	Frauen
	2015	2016	2017		
	%	%	%	%	%
... weil Demenz oder Alzheimer jeden Menschen treffen kann	71	78	72	73	71
... weil die Krankheit bislang unheilbar ist	69	75	69	71	67
... weil sie dann auf die Pflege von anderen Menschen angewiesen wären	70	73	68	66	70
... weil die Krankheitsfälle so rasant ansteigen	48	53	47	44	49
... wegen Krankheitsfällen in der Familie oder im Freundeskreis	42	44	44	43	45
... aufgrund von Berichten über Demenz/Alzheimer in den Medien	34	29	27	24	29

\*) Basis: Befragte, die Angst haben, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken

\*\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Die unter 30-jährigen Befragten begründen ihre Angst vor Alzheimer oder Demenz überdurchschnittlich häufig damit, dass die Krankheiten jeden Menschen treffen können und dass sie bislang unheilbar sind. Hingegen geben die Befragten ab 45 Jahren etwas häufiger als jüngere Befragte an, dass sie sich aufgrund von Berichten in den Medien Sorgen machen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken.

▪ **Angst vor Alzheimer oder Demenz II \*)**

Es machen sich Sorgen, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken...	insge- samt %)	14- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
... weil Demenz oder Alzheimer jeden Menschen treffen kann	72	80	68	73	70
... weil die Krankheit bislang unheilbar ist	69	75	69	68	66
... weil sie dann auf die Pflege von anderen Menschen angewiesen wären	68	63	70	66	71
... weil die Krankheitsfälle so rasant ansteigen	47	47	39	49	50
... wegen Krankheitsfällen in der Familie oder im Freundeskreis	44	41	48	43	44
... aufgrund von Berichten über Demenz/Alzheimer in den Medien	27	20	20	26	33

\*) Basis: Befragte, die Angst haben, an Alzheimer oder Demenz zu erkranken

\*\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

#### 4. Vorbeugende Maßnahmen

Um Krankheiten vorzubeugen, treibt eine Mehrheit der Befragten regelmäßig Sport oder bewegt sich (76 %) und achtet auf die richtige Ernährung (71 %).

Jeweils rund zwei Drittel trinken nur wenig Alkohol (67 %) und rauchen nicht (66 %). 58 Prozent lesen und suchen geistige Herausforderungen, um Krankheiten vorzubeugen.

Frauen geben in Bezug auf alle der genannten Vorbeugemaßnahmen häufiger als Männer an, dass sie diese umsetzen. Besonders deutlich sind die Unterschiede im Hinblick auf die richtige Ernährung sowie das Trinken von Alkohol.

Mit Ausnahme von Sport und Bewegung, nutzen die unter 30-Jährigen die genannten Dinge seltener als der Durchschnitt aller Befragten, um Krankheiten vorzubeugen.



▪ Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen I

Um Krankheiten vorzubeugen...

		treiben regel- mäßig Sport	achten auf richtige Ernährung	trinken nur wenig Alkohol	lesen und suchen geistige Heraus- forderungen	rauchen nicht
		%	%	%	%	%
insgesamt:	2010	80	77	78	73	68
	2011	81	78	80	72	67
	2012	78	74	75	66	67
	2013	79	73	75	68	69
	2014	80	78	79	68	70
	2015	77	71	70	61	63
	2016	80	77	71	69	68
	2017	76	71	67	58	66
Nord		72	73	60	58	64
Nordrhein-Westfalen		75	72	67	57	64
Mitte		80	69	68	58	70
Baden-Württemberg		80	75	72	62	70
Bayern		78	70	70	57	68
Ost		74	68	68	56	64
Männer		73	63	61	53	64
Frauen		79	79	73	62	69
14- bis 29-Jährige		76	63	57	50	58
30- bis 44-Jährige		74	70	68	55	65
45- bis 59-Jährige		78	69	68	61	64
60 Jahre und älter		76	78	72	63	74
Hauptschule		69	68	71	51	65
mittlerer Abschluss		74	69	71	58	62
Abitur, Studium		79	74	66	63	69

Etwa die Hälfte der Befragten geht zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung, um Krankheiten vorzubeugen (49 %). 37 Prozent nutzen den Gesundheits-Check gegen Herz-Kreislauferkrankungen und 31 Prozent machen Entspannungsübungen gegen Stress.

Lediglich 3 Prozent aller Befragten geben an, dass sie zur Krankheitsvorsorge nichts Besonderes machen.

Frauen gehen deutlich häufiger als Männer zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung und machen häufiger als Männer Entspannungsübungen.

Der Anteil derjenigen, die zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung gehen oder den Gesundheits-Check gegen Herz-Kreislauferkrankungen nutzen, steigt mit zunehmendem Alter der Befragten deutlich an.

▪ Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen II

Um Krankheiten vorzubeugen...

		gehen zur Krebs- Vorsorgeunter- suchung	nutzen den Gesund- heits-Check gegen Herz- Kreislaufkrankungen	machen Ent- spannungs- übungen	*) machen nichts Besonderes
		%	%	%	%
insgesamt:	2010	60	44	32	1
	2011	60	45	34	1
	2012	58	44	29	1
	2013	58	43	31	2
	2014	57	41	30	1
	2015	54	41	30	3
	2016	56	46	32	2
	2017	49	37	31	3
Nord		50	31	29	4
Nordrhein-Westfalen		50	41	30	3
Mitte		47	36	34	3
Baden-Württemberg		50	39	33	2
Bayern		48	36	30	3
Ost		50	37	30	3
Männer		40	36	25	4
Frauen		58	38	37	2
14- bis 29-Jährige		24	15	23	5
30- bis 44-Jährige		47	28	28	3
45- bis 59-Jährige		58	47	36	3
60 Jahre und älter		60	50	34	2
Hauptschule		60	47	28	3
mittlerer Abschluss		55	44	33	3
Abitur, Studium		49	35	32	2

\*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich